

Schlucken und Spritzen gegen Polio

Rotary-Club sammelt Spenden am Aktionstag gegen Kinderlähmung – In Deutschland fast ausgerottet

In Deutschland ist Polio – besser bekannt als Kinderlähmung – so gut wie ausgerottet. Dass es auch in anderen Ländern so wird, das ist das Ziel der Rotarier. Sie sammeln am Samstag Spenden für Impfungen.

BIANCA-PIA DUDA

Craillshheim. In Deutschland gilt die Poliomyelitis als ausgerottet. Dank der Spritz- oder Schluckimpfung auf einem Stück Zucker, die meist im frühen Kindesalter durchgeführt wird, hat die Krankheit hier schlechte Karten. Auch auf dem restlichen europäischen Kontinent, in Amerika, Australien und dem Großteil Asiens gibt es keine bekannten Fälle von Polio-Erkrankungen mehr. Jedoch ist der Kampf gegen die Kinderlähmung beispielsweise in Nigeria, Afghanistan oder Indien immer noch nicht gewonnen. Mit der Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen (WHO),

dem UN-Kinderhilfswerk (Unicef) und der US-Gesundheitsbehörde CDC engagiert sich der Rotary-Club seit Jahren für die komplette Ausrottung des gefährlichen Virus. Das Ziel könnte bald erreicht werden: Seit 1988 sind die Polio-Infektionen von 350 000 auf 1470 gesunken. Der Erfolg gibt der Beharrlichkeit der Organisationen also recht.

Am bundesweiten Spendenaktionstag gegen die Kinderlähmung machen die Rotarier in Craillshheim auf dem Rathausplatz mobil. „Man kann nur etwas gegen die Krankheit erreichen, wenn man sie verhindert“, brachte es Dr. Hans-Rudolf Soffner auf den Punkt und wies damit auf die Unheilbarkeit der Kinderlähmung hin. „Auch Erwachsene, die als Kind geimpft wurden, sollten ihre Impfung alle zehn Jahre auffrischen. Vor allem wenn sie in Länder reisen, in denen es noch Polio gibt“, empfahl er.

Bisher wurden für die Aktion „End Polio Now“ 800 Millionen US-Dollar gesammelt. 200 Millionen Dollar wollen die Rotary-Clubs welt-

die Krankheit nicht geheilt werden kann. Die Polioviren zerstören Nervenzellen in Rückenmark und Gehirn, was eine Lähmung der Gliedmaßen verursacht. Störungen der Atemmuskulatur führen bei zehn Prozent der Erkrankten zum Tod.



www.polioplus.de
www.polioeradication.de
www.polio.sh



Kinder in Craillshheim haben gut lachen: In Deutschland ist die Poliomyelitis nahezu ausgerottet. Foto: Bianca-Pia Duda

weit noch für das Projekt aufbringen, gelingt ihnen das, steckt die Bill-Gates-Stiftung auf 355 Millionen auf, was die noch benötigten Mittel von 340 Millionen decken würde. Dieses Ziel soll 2012 erreicht werden. „Dass das Geld wirklich in den betroffenen Ländern ankommt, dafür sorgen ehrenamtliche Mitglieder vor Ort“, versicherte der Präsident des Rotary-Clubs Craillshheim, Konrad Linke.

Die Erfolge der Organisationen kennt Buraggadda Ramakishore, dessen Schwester seit mehr als acht Jahren ein Polio-Projekt in Indien

die Verteilung der wichtigen Impfstoffe koordiniert. Er kennt die Probleme, die in Ländern wie Indien oder Afghanistan bestehen und die den Kampf gegen Polio so schwer machen: „Die Leute bringen ihre Kinder nicht in Krankenhäuser, weil sie nicht aufgeklärt sind. Deswegen ist es so wichtig, dass die Helfer der Organisationen zu den Familien kommen und die Kinder impfen.“

Was nun in den Ländern getan wird, die noch nicht „poliofrei“ sind, wurde den Passanten vor dem Hotel Post-Faber gezeigt: Während die Marktschreier des „Hamburger

Fischmarkts“, der parallel zu Aktion der Rotarier stattfand, um die Wette krakeelten, um ihre Waren an den Mann zu bringen, regten die Bilder auf einer Leinwand zum Nachdenken an. Dass der ein oder andere Besucher des Marktes seinen Euro eher in eine Spendendose warf, als sich einen Eimer voll Käse zu gönnen, war so oftmals nur logische Konsequenz.

Blickpunkt Familie

Telefon 0 79 51 / 4 09 -325
 E-Mail: familie@swp.de